



Denkmalschutzpreis 2016 in Bad Köstritz verliehen

„Gemeinsam Denkmale erhalten“ – Preisträger leben das Motto des diesjährigen Denkmaltages

„Die meisten Menschen wollen wissen, woher sie kommen und worauf sich ihre individuelle Lebenssituation aufbaut. Dafür braucht es immer Orte, an denen man das im wörtlichen Sinne begreifen kann, welche Fähigkeiten, welche Ideen, aber auch welchen Sinn für Schönheit unsere Vorfahren hatten“, so Heinz Klügel, 1. Beigeordneter des Landkreises Greiz, zur Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals und der 16. Denkmalschutzpreisverleihung des Landkreises Greiz.

Insgesamt vier Objekte erhielten am 6. September im Hotel „Goldener Löwe“ in Bad Köstritz diesen Preis. Ausgewählt wurden sie von einer fachkundigen Jury, die im wesentlichen aus den Mitgliedern des Denkmalbeirates besteht, unter Vorsitz von Hagen Rüter, Leiter des Thüringischen Staatsarchivs Greiz.

„Wir freuen uns sehr über diesen Preis“, erklärte Sabine Richter, Vorsitzende des Bergaer Heimat- und Geschichtsvereins, der sich für die langjährige Pflege und Dokumentation des Bodendenkmals „Der Dachshügel“ in Großdraxdorf engagiert. „Durch sein Elternhaus vorgeprägt, beschäftigt sich Kurt Serwotke seit Jahrzehnten mit dem Großdraxdorfer Dachshügel, sammelt, bewahrt und dokumentiert alles, was auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen an Siedlungsspuren zu Tage tritt“, würdigte Laudator Jörg Metzner von der Unteren Denkmalschutzbehörde das besondere Engagement des Gründungsmitgliedes des Bergaer Vereins. Insbesondere verwies der Redner dabei auf die wissenschaftliche Auswertung der Funde mit dem zuständigen Archäologen des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie. Bei der denkmalgeschützten Wallanlage nördlich von Großdraxdorf handelt es sich um das mit zehn Hektar flächenmäßig größte Bodendenkmal des nördlichen Vogtlandes. Die ältesten Funde verweisen auf Siedlungsspuren aus der Jungsteinzeit. Aus der Bronzezeit, also 2000 bis 800 v. Chr. konnten Hügelgräber nachgewiesen werden. Weitere Bodenfunde belegen die Nutzung der alten Siedlungsflächen noch im Hochmittelalter.

„Denkmale erzählen die Geschichte und bauen Brücken zwischen unseren Vorfahren und uns selbst. Wir haben also die Pflicht, diese



Die Empfänger des Denkmalschutzpreises 2016 des Landkreises Greiz: vorn v. l. Kurt Serwotke und Sabine Richter für Wallanlage Dachshügel, Pfarrer Christian Platz und Ulrich Handschug für das Pfarrhaus Berga. Hinten v. l.: Jürgen Petzold, stellvertretend für Karl-Heinz Grebner für die Säule der europäischen Gradmessung Reust. Dieter Hagner von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten für die Gartenanlage ums Sommerpalais.

Zeugen der Geschichte zu erhalten, auch wenn es oft ausgesprochen große Mühe bedeutet, dieser Verantwortung gerecht zu werden.“ Diese eingangs der Veranstaltung gesprochenen Begrüßungsworte des Bad Köstritzer Bürgermeisters Dietrich Heiland treffen vor allem auch auf das große Engagement bei der Sanierung des Pfarrhauses der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde in Berga/Elster zu, die insgesamt 42 000 Euro kostete. Heinz Klügel gratulierte unter großem Beifall der zahlreichen Gäste dem Mitglied im Bergaer Kirchengemeinderat Ulrich Handschug und Pfarrer Christian Platz, die die Auszeichnung entgegen nahmen.

Für die Restaurierung und Dokumentation der Vermessungssäule der „Mittleuropäischen Gradmessung“ am Bismarkturm Reust erhielt der Chemnitzer Karl-Heinz Grebner ebenfalls den Denkmalschutzpreis 2016, den stellvertretend Jürgen Petzold, der Grebner helfend zur Seite stand, überreicht bekam. Karl-Heinz Grebner leistete dabei nicht nur eine außerordentliche und umfangreiche Arbeit im Ehrenamt, sondern übernahm auch bis auf wenige Ausnahmen die bei den Restaurierungen anfallenden Kosten. Dieter Hagner nahm für die Stif-

tung Thüringer Schlösser und Gärten die Auszeichnung für die Instandsetzung der vom Hochwasser 2013 geschädigten Gartenbeete um das Sommerpalais einschließlich der Wege des Fürstlich Greizer Parks entgegen.

Nur wenige Tage nach der Saisonöffnung wurde am 3. und 4. Juni 2013 durch die Fluten des verheerenden Hochwassers an nur einem Tag das gesamte Werk der Parksanierung aus den Jahren 2011 bis 2013 zerstört. In verhältnismäßig kurzer Zeit von drei Jahren ist es der Stiftung gelungen, den ursprünglichen Sanierungsstand wieder zu erreichen.

„Rückblickend kann ich mit Gewissheit sagen, dass es uns gelungen ist, den Qualitätsanspruch für die Vergabe der Preise über all die Jahre auf einem konstant hohen Niveau zu halten. So können prämierte Objekte immer wieder Beispiele, Ansporn und Denkanstöße für die vielen Denkmaleigentümer sein“, erklärte Heinz Klügel, der außerdem darauf verwies, dass ein angemessener, zielgerichteter Einsatz staatlicher Zuschüsse, der ehrenamtliche Einsatz engagierter Vereine und Kirchgemeinden und nicht zuletzt die Entwicklung objektbezogener, nachhaltiger Nutzungskonzepte helfen, problembe-

haftete Kulturdenkmale zu bewahren. Als Beispiel dafür nannte er die seit Jahren laufenden Sanierungs- und Restaurationsarbeiten am Oberen Schloss in Greiz, der Osterburg Weida und dem Schloss Ronneburg, an Kirchen, Villen, Hofanlagen und dem ehemals fürstlichen Palais in Bad Köstritz, heute Sitz der Stadtverwaltung. Ebenso wurde die Köstritzer Schwarzbierbrauerei hervorgehoben, die sich beispielhaft für die historische Bausubstanz auf dem Firmengelände engagiert. Hagen Rüter rundete mit einem Vortrag über die Kleinstaaterei, die nach seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen keinesfalls für eine nachteilige Entwicklung steht, die gelungene Veranstaltung ab.

Mit einer Besichtigung der Köstritzer Schwarzbierbrauerei klang für die Veranstaltungsbesucher die erlebnisreiche Veranstaltung aus, die mit den Klängen des Bläserorchesters Elstertal musikalisch umrahmt wurde.

Weitere Informationen zu den ausgezeichneten Objekten lesen Sie auf der Seite 4 des Kreisjournal.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 12-2016 des Landkreises Greiz bei.



Warum, Herr Minister?

An einem heißen Donnerstagabend im September lud Thüringens Innenminister Dr. Holger Poppenhäger haupt- und ehrenamtliche Bürgermeister sowie VG-Vorsitzende unseres Landkreises in die Vogtlandhalle Greiz ein, um mit ihnen zum sogenannten Vorschaltgesetz für die Gebietsreform ins Gespräch zu kommen. Das sei ihm wichtig, ließ der Minister vorab mitteilen. Als Landrätin durfte ich an dieser dem Minister so wichtigen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindenden Runde auch teilnehmen.

Am Interesse der kommunalen Verantwortungsträger für das Wort des „Reform-Ministers“ fehlte es wahrlich nicht, fast alle Bürgermeister und Gemeinschaftsvorsitzenden folgten der Einladung. Zugegebenermaßen nicht mit allzu großen Erwartungen, aber sie kamen.

Und sie erfuhren? Nichts Konkretes! Ihre Fragen nach Sinn und Zweck dieser von einem Großteil der Bevölkerung ablehnend beurteilten Reform beantwortete der Minister mit einem „Weil es im Gesetz steht“. Alibi-Veranstaltung war noch das netteste, was den Bürgermeistern nach dem „Gespräch“ einfiel, denn Dr. Poppenhäger blieb fast jede Antwort schuldig.

Und so fragen wir uns weiter, wem nützt diese Gebietsreform? Wo



bleiben belastbare Fakten zu Wirtschaftlichkeit und Effizienz dieser Gebietsveränderungen? Was hat die Größe eines Landkreises oder die Zahl der Einwohner mit Wirtschaftlichkeit zu tun? Wie soll Bürgernähe in Gemeinden von mindestens 6000 Einwohnern und Landkreisen mit 130 000 Einwohnern im Jahr 2035 (bis dahin rechnen die Demografen mit einem weiteren Bevölkerungsschwund von 25 Prozent) praktiziert werden? Warum wird die Einwohnerzahl als offenbar einziges Kriterium wie eine Monstranz vor sich her getragen? Selbst die Gemeinden unseres Landkreises, die in der Ver-

gangenheit freiwillig fusionierten, erfüllen diese Anforderung nicht. Wie soll die geplante Funktionalreform aussehen, wie die Aufgabenverteilung? Da scheint es auch in der Landesregierung sehr unterschiedliche Meinungen zu geben. Aber vielleicht auch gar keine? Die Gesprächsrunde in der Vogtlandhalle hat meiner Ansicht nach eines deutlich gezeigt: Rot-Rot-Grün ist die Stimmung im Lande, sind die Sorgen der kommunalpolitisch Verantwortlichen an der Basis ziemlich egal. Die Gebietsreform wird durchgezogen, „weil es im Gesetz steht“. Schon aus diesem Grund scheint mir der am Dienstag im Kreistag mehrheitlich gefasste Beschluss, eine Klage gegen das Vorschaltgesetz beim Verfassungsgericht vorzubereiten, folgerichtig. Unklar ist mir ehrlich gesagt, was die Regierenden in Erfurt antreibt, diese Reform gegen den Willen einer Mehrheit der Thüringer Bürger mit aller Macht durchzusetzen. „Wäre es nicht doch einfacher, die Regierung löst das Volk auf und wähle sich ein anderes?“ Das ist nicht von mir, sondern von Bertolt Brecht, aber es ist eine treffende Situationsbeschreibung für den Freistaat Thüringen in diesen Tagen, meine ich.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

11.09.: Anna Hampel, Greiz

101. Geburtstag

26.09.: Johannes Schleich, Greiz

Diamantene Hochzeit

08.09.: Manfred und Ilse Richter, Weida;

Karl und Edith Cerny, Pölzig; Dietmar und Annelies Unger, Reichstädt

13.09.: Manfred und Erika Albert, Großkundorf

14.09.: Fritz und Elfriede Schulz, Kraftsdorf

15.09.: Manfred und Edelgard Müller, Kraftsdorf;

Gerhard und Christa Scherf, Greiz; Herbert und Gertrud Lips, Berga/Elster;

Bernhard und Leonore Krause, Langenwetzendorf

17.09.: Gerhard und Isolde Funk; Zeulenroda-Triebes

27.09.: Ladislaus und Waltraute Züssler, Meilitz

Eiserne Hochzeit

08.09.: Paul und Christa Ludwig, Zeulenroda-Triebes; Hans und Waltraud Oelschlegel, Weida;

Gerhard und Elisabeth Büchner, Großebersdorf;

Bringfried und Margit Gruner, Zeulenroda-Triebes

15.09.: Karl-Heinz und Gisela Truppel, Langenwetzendorf

Gnadenhochzeit

07.09.: Werner und Irene Barth, Kraftsdorf.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

56 600 Exemplare

Satz und Vertrieb:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar

GmbH

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Seit vier Jahren gibt es in Thüringen 27 feste Notdienstzentralen. Außerdem gilt für den Notdienst die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do
18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa,
So, Feiertage, Brückentage
07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-
Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr,
Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage,
Brückentage, 24.12., 31.12.:
8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do
18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage
07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage
9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Ausgebaute Wege an Neumühle und Langenwetzendorf übergeben

Die im Flurbereinigungsverfahren Nitschareuth entstandenen Wege wurden Mitte September an die Gemeinden Langenwetzendorf und Neumühle übergeben. Neben der Flurbereinigung in Langenwetzendorf und Daßlitz ist Nitschareuth somit das 3. Verfahren, das mit der Gemeinde vorangetrieben wird.

Damit konnten Planungen umgesetzt werden, die ihren Ursprung bereits im benachbarten Flurbereinigungsverfahren Daßlitz in den Jahren ab 2006 hatten. Damals hatte sich abgezeichnet, dass ein entsprechender Entwicklungsbedarf auch hier besteht und die Daßlitzer Wege sinnvollerweise auf Nitschareuth, Neumühler und Neugernsdorfer Gemarkungen fortgesetzt werden sollten.

Nach Vorplanungen und Abstimmung mit den verschiedenen Behörden wurde Ende Oktober 2009 das Flurbereinigungsverfahren mit einer Größe von 381 Hektar angeordnet und im Folgejahr am 15. Juni der Vorstand der Teilnehmergeinschaft gewählt. Mit diesem und der Gemeinde Langenwetzendorf wurde anschließend zusammen mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera der Wege- und Gewässerplan ausgearbeitet.

Der Ausbau konnte nach Verzögerungen im Vorfeld wegen des Wechsels der EU-Förderperiode

2013/2014 im September 2014 beginnen. Nach Umsetzung des zweiten Ausbaupaketes im Juli 2016 konnte nun die Übergabe der Wege an die beteiligten Gemeinden Neumühle und Langenwetzendorf erfolgen. Insgesamt wurden Wege mit einer Länge von ca. 8,9 Kilometern ausgebaut und als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ein verrohrter Bach auf einer Länge von zirka einem Kilometer offengelegt sowie rund 400 Bäume zur Auflockerung des Waldrandes entnommen.

Da die Gemeinden von Anfang an die Flurbereinigung als Möglichkeit der Infrastrukturverbesserung und Gemeindeentwicklung betrachtet haben, übernahmen sie den Anteil der Eigenleistung in Höhe von 20 Prozent. Die verbleibenden 80 Prozent werden vom Land Thüringen vom Bund und der EU gefördert. Die Höhe der Ausführungskosten beträgt dabei zirka zwei Millionen Euro.

Mit dem Ausbau und mit der sich anschließenden Neuordnung der ca. 300 Flurstücke sollen sich die Nutzungsmöglichkeiten sowohl für die etwa 100 Eigentümer als auch für die Agrarbetriebe spürbar verbessern.

Bereits jetzt ist zu verzeichnen, dass die neuen Wege von der Bevölkerung angenommen werden.



Greiz

Verkehr rollt wieder über die K 120 in Niederpöllnitz

Neue Stützwand soll Uferbereich des Pöllnitzbaches und Straße besser schützen

Die Niederpöllnitzer mussten schon ganz schön viel Geduld aufbringen, ehe die neue Stützwand am Pöllnitzbach (Kreisstraße 120) stand. Seit März war die Straße in dem Bereich gesperrt für die umfangreichen und wegen des schlechten Baugrundes auch recht schwierigen Bauarbeiten. Die neue Stützwand soll den Pöllnitzbach in Schach halten, auch bei Starkregen oder (was keiner wünscht) neuerlichen Hochwasserereignissen. Denn die ehemaligen Uferbefestigungen wurden Opfer des Hochwassers 2013, ebenso die Bankette und die Straße, die in dem Bereich unterspült worden war. Für die Herstellung eines normgerechten Abflussquerschnitts des Pöllnitzbaches musste nunmehr in die Kreisstraße eingegriffen werden.



Symbolische Straßenfreigabe mal ganz praktisch: Die Absperrung wird mit vereinten Kräften einfach beiseite geräumt.

Rund 642.000 Euro kostete die Errichtung der gut 140 Meter langen Stützwand, berichtete die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg zum offiziellen Fertigstellungstermin der Stützwand am 19. September. In drei Etappen wurde die Maßnahme umgesetzt und zu 100 Prozent aus dem Hochwasserfonds gefördert.

Einen Tag später konnte dann auch der Verkehr wieder am Pöllnitzbach entlang rollen, nachdem die Leitschutzplanke komplett montiert war.

Martina Schweinsburg dankte den am Bau beteiligten Firmen, den Planern und nicht zuletzt den Anwohnern, die die mit den Arbeiten einhergehenden Beeinträchtigungen und Umleitungen seit dem Frühjahr geduldig ertragen haben.

Impulse gegeben für Produzenten und Vermarkter

Erste Erzeugerkonferenz für regionale Produkte in Langenwetzendorf

Dem Motto „Von unserem Land in Deine Hand“ wurde die erste Erzeugerkonferenz regionaler Produkte in Sachen Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie „Greizer Land“ voll gerecht. Die Leader Aktionsgruppe Greizer Land e.V. hatte dazu Anfang September ins Kulturhaus Langenwetzendorf eingeladen. Neben Erzeugern und Vermarktern nahmen auch Vertreter aus Kommunen, Politik und Verwaltung teil.

Klaus Zschiegner, Vorsitzender der Aktionsgruppe, sah die Konferenz als Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen regionalen Erzeugern und Vermarktern, die Impulse für eine engere Vernetzung setzte. „Die Nachfrage nach regionalen Produkten kann noch nicht abgedeckt werden“, erklärte er und verwies gleichzeitig auf die vorhandenen Fördermöglichkeiten im Rahmen von Leader und Land(auf)Schwung.

„Die Regionalität hat Zukunft, denn nicht alle Menschen leben in Ballungsgebieten. Im ländlichen

Raum können wir unsere Produktionskreisläufe nachhaltig nutzen. Unsere Stärken sind Bodenständigkeit, Zielorientiertheit und unser Heimatbewusstsein“, erklärte Landrätin Martina Schweinsburg.

„Unsere Zielsetzung ist es, den ländlichen Raum zu stärken und zukunftssichernd junge Menschen in der Region zu halten“, erklärte Jochen Eidner, Abteilungsleiter im Greizer Landratsamt, der den über 100 Anwesenden das Modellprojekt Land(auf)Schwung samt Förderprogramme vorstellte.

Konstanze Töpel, die diese erste Erzeugerkonferenz organisiert hatte, verwies auf die guten und vielseitigen Chancen in der Region, sich eine Existenz aufzubauen. Dabei wünsche sie sich mehr Bereitschaft von Banken zur Unterstützung. „Die Banken sollten sich bei der Kreditvergabe mehr auf die guten Konzepte der jungen Leute konzentrieren“, riet der Pahrenere Rene Kolbe. Der Hohenleubener Hobbyimker Gerd Neumann wies

darauf hin, dass es die Kleinproduzenten recht schwer hätten, ihre Produkte zu vermarkten. So seien mancherorts die Standgebühren höher als der Ertrag aus dem Verkauf.



Mit großer Aufmerksamkeit wurde auch den Ausführungen von Heiner Sindel gefolgt, der über erfolgreiche Projekte regionaler Erzeugung und Vermarktung in seiner fränkischen Heimat berichtete und den hiesigen Akteuren riet, ihre Produkte vor allem auch in den Städten zu vermarkten. Optimismus verbreiteten ebenso die Produzenten und Vermarkter, die sich rund um die Veranstaltung im Saal vorstellten. „Direkt von der Gärtnerei in den Laden“ ist zum Bei-

spiel das erfolgreiche Konzept von Marius Stolpe aus Zeulenroda. Auf stolze 300 Kunden kann bereits die 30 Mitglieder zählende Regio-Kiste der Erzeuger- und Verbrauchergemeinschaft Gera-Greiz verweisen, die neben ihren Marktangeboten auch im Internet firmiert. Mit dem Angebot „Bio für Kinder“ warben Chefin Silke Beyer, Brigitte Reikat, Diana Kuhn und Karin Wolf von der Werk5-Bioküche in Münchenbernsdorf, die seit dem 8. August 100 Essen pro Tag für Kindergärten und Grundschulen produziert und gern auf 500 Portionen pro Tag ausbauen möchte.

Am Nachmittag konnten die Konferenzteilnehmer die Saftpresse in Langenwetschendorf, den Hanf-Pavillon Lätwitz, den Hof der Ökomarktgemeinschaft Braunichswalde und die Milchtankstelle Silberfeld besichtigen. Matthias Grimm stellte seine mobile Mosterei am Eingang des Kulturhauses Langenwetzendorf vor.

Christian Freund



Sind allesamt Verfechter der regionalen Vermarktung regionaler Produkte: (v. l.) Konstanze Töpel, Klaus Zschiegner, Kai Dittmann, Martina Schweinsburg, Rene Kolbe.



Marius Stolpe (r.) präsentierte zur Erzeugerkonferenz die Gemüseernte aus seiner gärtnerischen Produktion und stieß auf reges Interesse.

(Fotos: Christian Freund)

Die preisgekrönten Denkmale von Reust, Greiz, Großdraxdorf und Berga



„Nagelsche Säule“ Reust

Das 19. Jahrhundert gilt als das Zeitalter der Industrialisierung. In diesem Kontext steht auch die Europäische Gradmessung, die im Königreich Sachsen als die Königlich-Sächsische Triangulation unter Leitung von Christian August Nagel (1821-1903) stattfand. Insgesamt umfasste das Triangulationsnetz 158 Stationen. Zur genauen Fixierung der Messpunkte wurden Markierungssäulen errichtet, so auch am Bismarckturm Reust, da das Amt Ronneburg damals zum Herzogtum Sachsen/Altenburg gehörte.

Seit 2009 folgt der Chemnitzer Karl-Heinz Grebner den Spuren der Triangulation. Bis heute hat er 76 Messsäulen eigenhändig aufgearbeitet und weitere 15 Restaurierungen initiiert. 2016 bekam die Säule am Bismarckturm Reust eine restauratorische Oberflächenbehandlung. Karl-Heinz Grebner leistet dies alles im Ehrenamt und bis auf wenige Ausnahmen auch auf eigene Kosten.



Pleasureground im Greizer Park

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten lud am 9. Mai 2013 zur Saisonöffnung nach Greiz ein. Die Restaurierung des Sommerpalais' war im Jahr zuvor abgeschlossen und auch die Parkanlagen aufwendig wiederhergestellt worden. Insbesondere im Pleasureground um das Palais herum waren, Bezug nehmend auf die Parkgestaltung ab 1873, Blumenbeete angelegt, Wege gebaut, Bäume und Sträucher gepflanzt worden.

Am 3. und 4. Juni 2013 kam das verheerende Hochwasser. An einem Tag war das Werk der Parksanierung aus den Jahren 2011 – 2013 im südlichen und westlichen Bereich zerstört.

Der Stiftung ist es in nur drei Jahren gelungen, den Sanierungsstand von 2013 wieder zu erreichen. Außer den staatlichen Zuwendungen sind an diesem Erfolg auch zahlreiche größere und kleinere Sponsoren beteiligt, denen ebenfalls zu danken ist.



Der Dachshügel Großdraxdorf

Bodendenkmale gehören zu den wichtigsten Kulturdenkmälern einer Region. Eines dieser nicht nur wegen seiner Ausdehnung von rund 10 Hektar bedeutenden Denkmale befindet sich bei Großdraxdorf – die Wallanlage „Der Dachshügel“. Die ältesten Funde verweisen auf Siedlungsspuren aus der Jungsteinzeit (6.000 bis 3.000 v. Chr.). Aus der Bronzezeit (2.000 bis 800 v. Chr.) konnten Hügelgräber nachgewiesen werden. Weitere Funde belegen die Nutzung noch im Hochmittelalter.

Mitte des 19. Jahrhunderts initiierte der Hohenleubener „Altertumsforschende Verein“ dort erste wissenschaftliche Ausgrabungen. Heute führt der Heimat- und Geschichtsverein Berga die Arbeiten zu Pflege und Schutz des Dachshügels weiter.

Besonders der ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger Kurt Serwotke engagiert sich dort seit vielen Jahren.



Pfarrhaus Berga

Am Pfarrhaus der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde der Stadt Berga, das nach dem verheerenden Stadtbrand vom 24. Mai 1842 erbaut wurde, ließen sich schon seit langem Schäden erkennen.

Teile des Daches – zu DDR-Zeiten mit Asbestzementplatten gedeckt und undicht geworden – drohten für die im Obergeschoss gelegene Pfarrwohnung und das dort lagernde Pfarrarchiv zu einer Gefahr zu werden. Hier erfolgte eine Neueindeckung mit Naturschiefer. Auf seiner Ostseite erhielt das Dach neue Fenster. An der Fassade mussten große Partien schadhaften Putzes erneuert werden. Besonders das Trauf- und Gurtgesims waren betroffen, aber auch die Sandsteingewände der Türen und Fenster.

Die Gesamtkosten der Sanierung beliefen sich auf gut 42.000 Euro, die durch Eigenmittel des Kirchenkreises, Fördermittel und Spenden erbracht wurden.

Museumscard: Drei Museen in 48 Stunden

Seit gut einem halben Jahr haben Greiz-Besucher die Chance, mit einem Ticket gleich drei Museen der Stadt im Unteren und Oberen Schloss sowie im Greizer Sommerpalais zu besuchen. Dafür haben sie 48 Stunden Zeit, was angesichts der Fülle von Sehenswertem an Kunst und Historie ein recht ambitioniertes Unterfangen sein dürfte.

Dennoch, die Karte wird genutzt, rund 160 wurden bis Ende August an die Kulturtouristen gebracht, vornehmlich durch die Greiz-Infor-

mation im Unteren Schloss. Einig sind sich die Macher des Projektes, dass die Nachfrage noch ausbaufähig ist, deshalb werben sie für das Produkt, das mit Mitteln aus dem Regionalbudget des Landkreises finanziert wurde.

Erhältlich ist die Kombikarte in den drei Museen sowie in der Tourist-Information Greiz.

Für einen Erwachsenen kostet die Card 11 Euro, ermäßigt 5 Euro und Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt.



Werben gemeinsam für die Greizer Museumscard: (v. l.) Eva-Maria von Mariássy für die Sammlungen im Sommerpalais, Esther Wolf vom Landratsamt, Corinna Zill von der Tourist-Information Greiz, Pia Büttner vom Sommerpalais und Stephan Marek von der Stadt Greiz.

EU fördert die kulturtouristische Erschließung des historischen Vogtlandes

Der Begleitausschuss des sächsisch-tschechischen Kooperationsprogramms hat Mitte September die EU-Mittel zur weiteren Förderung des Kulturweges auf dem ehemaligen Gebiet des Einflussbereichs der Vögte in Ostthüringen, Westsachsen und Westböhmen bewilligt. Darüber informierte Thüringens Kulturstaatssekretärin Dr. Winter. Rund 1,76 Millionen Euro stehen demnach für die kulturhistorische Erschließung des Vogtlandes zur Verfügung, so Winter in ihrer Pressemitteilung.

Nachdem in der Förderperiode 2007 bis 2013 mit EU-Mitteln eine Strategie zur Erschließung und Vernetzung der historischen und kulturhistorischen Stätten erarbeitet werden konnte, soll die Strategie nun bis 2020 umgesetzt werden. Geplant sind unter anderem die Veröffentlichung eines kulturhistorischen Tourismusführers, eine Erweiterung der Webseite <http://www.kulturweg-der-voegte.eu/de>, eine durchgehende Beschilderung der historischen Stätten, museumspädagogische Angebote sowie die Einrichtung von Informations- und Begegnungsstätten auf tschechischer und deutscher Seite. Ein-

zelne Kulturobjekte sollen durch Sanierungen und den Einsatz virtueller Techniken aufgewertet werden. Das Projekt beinhaltet auch Investitionen auf der Osterburg in Weida und am Oberen Schloss in Greiz.

Die Thüringer Städte Greiz und Weida sowie der länderübergreifende Tourismusverband Vogtland e.V. und die Euregio Egrensis AG Sachsen/Tschechien e.V. zählen zu den insgesamt elf Projektpartnern aus Sachsen, Thüringen und Tschechien.

Die Thüringer Landkreise Saale-Orla und Greiz sind Teil des grenzüberschreitenden Kooperationsgebietes Sachsen-Tschechien, das aus Geldern des europäischen Förderprogramms INTERREG-A finanziert wird. Projektträger aus diesen beiden Thüringer Landkreisen sind daher berechtigt, auf der Grundlage der Vorgaben des Kooperationsprogramms Projekte für eine Förderung vorzuschlagen.

Nähere Informationen finden Interessenten auf der Homepage des Kooperationsprogramms <http://www.sn-cz2020.eu>



Produktinnovationen „made in Greiz“

Bestickte Geotextilien, gestickte Implantate, beheizbare Schnüre locken Experten zum TITV-Innovationstag

Auch in diesem Jahr war das Interesse an den Innovationen aus dem Textilforschungsinstitut Thüringer Vogtland (TITV) Greiz überwältigend. An die 100 Fachbesucher kamen zum nun schon 9. Innovationstag nach Greiz, an dem ausschließlich die Entwicklungen des Thüringer Institutes vorgestellt wurden.

Besucher aus der Textilindustrie aber auch Unternehmen wie dem Konsumgüterkonzern Procter & Gamble, der Volkswagen AG oder der Agentur für Trendforschung informierten sich über die neuesten Entwicklungen aus Greiz. Ob für Medizin, Mobilität, Schutz und Sicherheit, Sport, Elektronik oder im Bau – überall findet man smarte textile Lösungen.

Für dieses breite Anwendungsspektrum werden im TITV Greiz in interdisziplinären Teams innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungen entwickelt. Dies spiegelt sich auch in der Breite des Entwicklungsportfolios des letzten Jahres wider. So berichten die Projektleiter über Erosionsschutzmatten, die durch gestickte Struk-



Innovationen in Textil mit unterschiedlichsten Funktionen und Einsatzmöglichkeiten stellte das TITV dem Fachpublikum vor.

turen die Fließgeschwindigkeit von Gewässern reduzieren, über Möglichkeiten zur Rekonstruktion einer schwierigen Augenhöhlenfraktur durch gestickte Formgedächtnis-implantate bis hin zu beheizbaren Schnüren, die in der Bauwerksanierung eingesetzt, gegen Schimmelbildung an Fensterrahmen,

-stürzen, Rollladenkästen und Zimmerecken eingesetzt werden können bis hin zu metallisierten textilen Sensoren, die durch Plasmabehandlung von Hochleistungsfasern hergestellt werden. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, um mit den Experten im sogenannten Face-to-Face-Mee-

ting intensiv über Erfolg versprechende Produktinnovationen und neue Technologien „made in Greiz“ zu sprechen.

Als wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung ist das TITV Greiz Partner für Aufgaben der Forschung, Entwicklung, Dienstleistung, Beratung, Prüfung und Weiterbildung entlang der textilen Wertschöpfungskette. Mit über 50 Mitarbeitern wird an High-Tech-Lösungen gearbeitet, bei denen die klassische Textiltechnologie die Basis für neue Werkstoffe ist.

Die erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit mit textilfremden Branchen beeinflusst zunehmend die Entwicklung des Institutes. Besonders durch die Kombination von Elektronik und Textilien werden gezielt innovative textile Produkte für völlig neue Einsatzgebiete entwickelt.

Zur praxisnahen Durchführung der Forschungs- und Entwicklungsleistungen verfügt das Institut neben Technika der textilen Verarbeitungskette ebenso über ein Elektroniklabor und die akkreditierte Prüfstelle.

MVZ Greiz erweitert Leistungsspektrum um Internistische Praxis in Schleiz

Zum 01. Oktober 2016 übernimmt das Medizinische Versorgungszentrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH - Poliklinik Greiz GmbH - (MVZ) die Internistische Praxis von Frau Dr. med. Regina Frank und erweitert somit sein Versorgungsangebot in Schleiz.

Die Internistin wird auch zukünftig mit ihrem Team in den Räumlichkeiten im „Ärztelhaus am Markt“ in Schleiz tätig sein und ist unter der bekannten Rufnummer 03663/436230 zu erreichen.

Die Praxis hat montags, dienstags und donnerstags von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr sowie mittwochs und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.

Eine Nachmittagssprechstunde findet jeweils montags und donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr sowie

dienstags in der Zeit von 16 bis 19 Uhr statt.

Das Medizinische Versorgungszentrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH - Poliklinik Greiz GmbH - (MVZ) wurde 2007 als Tochtergesellschaft der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH gegründet. Insgesamt gehören dem MVZ 18 Praxen an. Durch die örtliche Nähe zur Kreiskrankenhaus Schleiz GmbH bzw. Kreiskrankenhaus Greiz GmbH ist ein nahtloser Übergang zwischen ambulanter Leistungserbringung und stationärer Behandlung gegeben.

Einen detaillierten Überblick über alle Praxen sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der Internetseite des MVZ unter www.mvzgreiz.de.

50Hertz lädt zum Infomarkt ein

Übertragungsnetzbetreiber informiert zu SuedOstLink

Der SuedOstLink ist eine geplante Gleichstromverbindung zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern. Sie wird Wolmirstedt bei Magdeburg mit dem Kraftwerksstandort Isar bei Landshut verbinden.

Der Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz ist verantwortlich für die nördliche Hälfte des Vorhabens. 50Hertz möchte interessierten Bürgerinnen und Bürgern das Vorha-

ben vorstellen und lädt zu einem Infomarkt ein. Dort können Fragen gestellt, Hinweise gegeben und Informationen über das Erdkabelprojekt eingeholt werden.

Der Infomarkt findet statt am Freitag, 7. Oktober 2016, von 15 bis 19 Uhr im Bürgerhaus Weida, Neustädter Straße 2.

Weitere Informationen unter www.50Hertz.com/SuedOstLink

Sprechtage für Unternehmen und Existenzgründer

Der nächste Sprechtag für Unternehmen und Existenzgründer findet am Mittwoch, 19. Oktober 2016, ab 9 Uhr im Verwaltungsgebäude II des Landratsamtes Greiz, Dr.- Scheube-Straße 6, statt.

Abhängig von den Anmeldungen werden bei Bedarf Berater der IHK Ostthüringen zu Gera, die Thüringer Aufbaubank (TAB), die Gesell-

schaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GfAW) und die Thex Enterprise anwesend sein.

Alle Beratungen erfolgen in Einzelgesprächen. Es wird daher vom Sachgebiet Wirtschaft / Fremdenverkehr des Landratsamtes Greiz unter Tel. 03661 / 876 421 oder per E-Mail unter wirtschaft@landkreis-greiz.de um Voranmeldung gebeten.

Zum 12. Male: Lungentag für Grundschüler

„Infektionen der Atemwege vorbeugen, erkennen, behandeln“ war das Motto des diesjährigen Lungentages für Grundschüler, der erneut in der Vogtlandhalle Greiz stattfand.

Schüler der 3. Klassen aus den Grundschulen Naitschau, Berga und Rötlein Zeulenroda erfuhren auf spannende und spielerische Art, was unsere Lunge so alles leisten muss, was sie zu leisten vermag und wie man die Lunge schützt bzw. stärkt.

Dabei wurde auch getestet, wieviel Puste die Mädchen und Jungen haben, wie sportlich sie sind und was sie schon alles über gesunde

Ernährung wissen.

Seit 12 Jahren veranstaltet die engagierte Greizer Pneumologin Dr. Ulrike Heschel in Greiz mit Unterstützung des Gesundheitsamtes Greiz, des Schulamtes Ostthüringen sowie weiteren Sponsoren diesen Lungentag, der alle Jahre wieder bei den Kindern gut ankommt.

Beim alljährlichen Quiz beweisen die Grundschulklassen im Wettstreit miteinander, was sie an diesem Tag so alles über die Lunge gelernt haben.

In diesem Jahr waren die Naitschauer Mädchen und Jungen die Schlauesten und gewannen.



Wer pustet den Luftballon am schnellsten auf? Das ist Lungentraining, das Spaß macht.



Werbung fahren für die Tourismusregion Vogtland: Vor wenigen Tagen startete die Aufkleberaktion des Tourismusverbandes.

Vogtländer werben fürs Vogtland Vogtland-Logo am Auto soll Bekanntheitsgrad erhöhen

Der Tourismusverband Vogtland e.V. hat mit zwei Autohäusern eine Auto-Vogtland-Aufkleber-Aktion „Vogtländer bewerben das Vogtland“ gestartet.

Vogtlandkreis-Landrat Rolf Keil, stellvertretender Vorsitzender des Tourismusverbandes Vogtland (TVV): „Nach der Erweiterung der Dachmarke in den Vogtland-Verkehr wird diese Aktion ein weiterer wichtiger Schritt, um die Bekanntheit der Region nach innen und außen zu steigern. Ich freue mich besonders über die ersten Beteiligungen an unserer Aktion, darunter Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas, der Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Vogtland, Thorsten Müller, Holger Kappei, der Geschäftsführer des Einkaufszentrums Elsterpark in Plauen, und natürlich auch von Dr. Andreas Kraus, dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vogtland e.V.“ Mit dem VOGTLAND-Logo am Auto sei jeder ein Botschafter für die Region, so die Bundestagsabgeordnete, die wie die Geschäftsführerin der Rodewischer Autohaus Bauer GmbH, Antje Vanheiden, die Marketing-Initiative unterstützt. „Wir werden das Vogtland-Logo ebenfalls für unsere Präsentation in Zukunft verwenden.“

„Volksbänke“ sind auch in Weida willkommener Rastplatz und Farbtupfer

Im Landkreis Greiz wurden in den vergangenen Wochen neun „Volksbänke“ an die Städte und Gemeinden übergeben. So konnten sich die Einwohner von Bad Köstritz, Braunichswalde, Münchenbernsdorf und Ronneburg über die neuen Sitzgelegenheiten freuen. Weitere zwei Volksbänke erhielt Anfang September die Stadt Weida.

Die offizielle Übergabe der leuchtend orange/blauen Sitzbänke erfolgte an der Schloßwache der Osterburg Weida.

Der Bürgermeister der Stadt Weida, Werner Beyer, nahm die Bänke von Filialdirektorin Claudia Förster in Empfang und natürlich gleich

Daniel Dornig Geschäftsführer Autohausgruppe Dornig, sieht das nicht anders: „Gerne möchten wir unseren Teil dazu beitragen, das schöne Vogtland über seine Grenzen hinaus noch bekannter zu machen - und wir würden uns freuen, wenn bald viele Autofahrer mit dem Vogtland-Logo Werbung für ihre Heimat machen.“

Holger Kappei, Center Manager Elster Park Plauen: „Wir freuen uns sehr, die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland weiter intensivieren zu können. Durch seine Nähe zur Talsperre Pöhl und auch durch die gute Autobahnbindung in Richtung Oberes Vogtland ist unser Einkaufszentrum stets gut besucht. Der Tourismus rückt immer weiter in den Fokus als Wirtschaftsfaktor. Wir sehen es deshalb als wichtig und richtig an, Synergien, die sich durch ein Zusammenspiel einzelner Akteure und Marktteilnehmer ergeben, zu finden, zu pflegen und zu nutzen. Als weiteres Zeichen der Verbundenheit mit unserer Region werden wir am 15. November gemeinsam mit Landrat Rolf Keil und dem TVV-Geschäftsführer auf unserem Parkplatz vor dem Center drei große Fahnen mit dem Logo des Tourismusverbandes hissen.“

darauf platz. Der Türmer der Osterburg, Rainer Kühnau, überwachte die Übergabe.

Bürgermeister Beyer freut sich, dass die neuen Sitzgelegenheiten noch vor dem Tag des offenen Denkmals auf der Osterburg am 11. September aufgestellt wurden. So können sie von den Gästen und Besuchern gleich genutzt werden.

Die „Volksbänke“ wurden in der Holzmanufaktur in Bibra bei Jena gefertigt. Die verwendeten Hölzer stammen zu 100 Prozent aus zertifizierten Waldbeständen. Die Oberflächen sind mit schadstofffreien und geprüften Markenölen endbehandelt.

Vogtland-Marke auf berühmten Spielbrett

Seit dem 1. September ist das spezielle Vogtland-Monopoly erhältlich. Nach mehr als einem Jahr Vorbereitungszeit wird das Vogtland seine eigene Monopoly-Ausgabe haben. Eins darf auf dem Spielbrett natürlich nicht fehlen: Das Vogtland-Logo!

Eigentlich war es nicht vorgesehen. Doch dank der Initiative der Bundestagsabgeordneten Yvonne Magwas, dem Tourismusverband Vogtland und dem Landratsamt Greiz wird der Markenschriftzug des Vogtlandes auf der regionalen Monopoly-Edition sein. Gemeinsam überzeugten sie den Projektinitiator Florian Freitag, polar|1 - Agentur, das Logo mit einzubeziehen und sicherten zudem die Finanzierung.

Mit der Regional-Ausgabe können die Menschen spielerisch das Vogtland entdecken. Insgesamt werden 22 Orte und Sehenswürdigkeiten aus dem sächsischen, thüringischen, bayerischen und böhmischen Vogtland auf dem Spielbrett präsentiert. „Monopoly ist überregional bekannt und eignet sich bestens als Botschafter unserer Vogtland-Marke“, lobt Dr. Andreas Kraus, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vogtland.

Das einstige Land der Vögte bietet zahlreiche Entdeckungen - genauso wie seine eigene Monopoly Edition. Egal ob im Musikwinkel oder rund um die zahlreichen Talsperren der Region. Im Winter laden Kammloipen und Skihänge zu sportlichen

Aktivitäten ein, während es sich im Sommer an den Talsperren Pöhl und Pirk sowie am Zeulenrodaer Meer so richtig entspannen lässt.

So kann man nun die wechselvolle Geschichte des Vogtlands mit vielen Schlössern und Burgen am Spielbrett erleben, die mächtigen Bauwerke oder zahlreichen Museen kennenlernen - zum Beispiel das Spitzenmuseum in Plauen, das Musikinstrumentenmuseum in Markneukirchen oder die Raumfahrtausstellung in Morgenröthe-Rautenkranz. Ja, das Vogtland ist toll - nicht nur als Monopoly-Spiel!

Dort finden sich als „Straßen“ beispielsweise Zeulenroda-Triebes, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Ellefeld, Bad Elster, Oelsnitz, Reichenbach, Pöhl, Klingenthal, Markneukirchen, Auerbach, Weida, Greiz oder Plauen wieder.

Die „Bahnhöfe“ sind im Monopoly Vogtland die folgenden Ausflugsziele: Freilichtmuseum Landwüst, Zeulenrodaer Meer, Göltzschtalbrücke oder Osterburg Weida. Beispiele für die Texte auf den Karten:

Ihr Knallerbsenstrauch beschädigt den Maschendrahtzaun Ihrer Nachbarin. Zahlen Sie M 15 Strafe!

Sie schmieren die Erdachse in Pausa. Gehen Sie 3 Felder zurück.

Mehr Informationen und Vorbereitungen unter www.monopolyvogtland.de oder [facebook.com/monopolyvogtland](https://www.facebook.com/monopolyvogtland).



Auch die Schloss- und Residenzstadt Greiz hat ihren Platz auf dem Spielbrett des Vogtland-Monopoly. (Foto: polar|1 - Agentur)

Homepage www.egronet.de neu gestaltet

Ein neuer „EgroNet-Newsletter“ kann ab sofort kostenlos abonniert werden. Er ist Bestandteil der umgestalteten Homepage www.egronet.de des länderverbindenden Mobilitätssystems im Vierländereck Tschechien, Bayern, Thüringen und Sachsen, dem sich auch die Nahverkehrsgesellschaften des Landkreises Greiz angeschlossen haben.

Alle Inhalte zu Fahrten mit Zug, Bus und Straßenbahn sind jetzt übersichtlich, zeitgemäß und kundenorientiert angeordnet. Die Texte sind zweisprachig in Deutsch und Tschechisch zu lesen. Die Website ist auch

mobil nutzbar. Informationen gibt es unter anderem zum EgroNet-Ticket. Mit diesem können im Vierländereck 464 regionale Buslinien, 187 Stadtlinien mit Bussen und Straßenbahnen sowie 42 Eisenbahnstrecken mit insgesamt 7.300 Haltestellen genutzt werden. Hinweise zur entsprechenden Netzkarte, Fahrpläne und Fahrplanauskunft sowie Tipps zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten sind ebenfalls auf der Homepage www.egronet.de zu finden.

Unter www.egronet.de/newsletter kann man sich für den Newsletter anmelden.